Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. das bunt illustrirte Witzblatt „Thorner Lebenstropfen."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 66. Dienstag, den 20. März 1894.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, wie zuverlässig verlautet, seine Abreise nach Abbazia um 24 Stunden verschoben und reist erst Dienstag früh ab. Er trifft Mittwoch Nachmittag in Abbazia ein.

Unser Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall entgegen und begab sich sodann nach dem Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, um mit demselben zu konferiren. Im Schlosse hörte der Monarch später den Vortrag des Chefs des Generalstabs und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets. Abends wohnte der Kaiser dem Diner beim russischen Botschafter Grafen Schuwalow bei, wobei Letzterer auf den Kaiser ein Hoch ausbrachte, während dieser mit einem Trinkspruch auf den Zaren antwortete. Am Sonntag besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Die Reise nach Abbazia wird der Kaiser am Dienstag früh 8½ Uhr von Bahnhof Friedrichstraße aus antreten.

Aus Abbazia: Am Sonntag Vormittag wurde ein Privat-Gottesdienst bei der Kaiserin durch den Marinepfarrer Müller abgehalten. Beim späteren Gottesdienst auf dem Schulschiff „Moltke" fand die Konfirmation eines Schiffsjungen statt. — Der Bronchialkatarrh des Großherzogs von Baden hat sich wesentlich gebessert, doch ist noch sorgfältige Schonung nöthig.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der Reichshaushalts-Etat für 1894/95 nebst dem Anleihegesetz, sowie der Handelsvertrag mit Rußland und das Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises nach den Beschlüssen des Reichstags genehmigt wurden. Außerdem wurden, entsprechend den Anträgen der Ausschüsse, die Vorlagen über eine Ergänzung des amtlichen Waarenverzeichnisses in Folge des Handelsvertrags mit Rußland, und über das Uebereinkommen mit Rußland, bezüglich der Uebernahme Auszuweisender angenommen.

Zur Abstimmung über den Handelsvertrag. Es dürfte von Interesse sein, die landschaftliche Vertheilung der Gegner und der Freunde des russischen Handelsvertrages nach den namentlichen Abstimmungen im Reichstag, die wir dabei zusammenfassen, festzustellen: Königreich Preußen: In der Provinz Ostpreußen wurden abgegeben 5 ja, 11 nein, in Westpreußen 7 ja, 4 nein, in Stadt Berlin 6 ja, in der Provinz Brandenburg 6 ja, 13 nein, in Pommern 2 ja, 12 nein, in Posen 11 ja, 2 nein, in Schlesien 19 ja, 15 nein, in der Provinz Sachsen 9 ja, 10 nein, in Schleswig-Holstein 7 ja, 3 nein, in Hannover 16 ja, 2 nein, in Westfalen 12 ja, 4 nein, in Hessen-Nassau 6 ja, 6 nein, in der Rheinprovinz und Hohenzollern 29 ja, 5 nein, zusammen in Preußen 136 ja, 87 nein. In Baiern 9 ja, 38 nein, in Sachsen 12 ja, 11 nein, in Württemberg 11 ja, 4 nein, in Baden 12 ja, 2 nein, in Hessen 3 ja, 5 nein, in den beiden Mecklenburg 1 ja, 6 nein, in den kleineren Fürstenthümern 17 ja, 7 nein, in den freien Städten 4 ja, in Elsaß-Lothringen 9 ja, 3 Stimmenenthaltungen.

Ein großer Wucherprozeß in Berlin steht nach Meldungen der dortigen Morgenblätter in nächster Zeit bevor. Es handelt sich in demselben um Summen von 60000–100000 Mark, die aus kleinen Darlehen entstanden sind.

Der 18. März in Berlin ist, soweit bis zur Stunde bekannt, völlig ruhig verlaufen. Die Gräber der Märzgefallenen wurden bei dem schönen Wetter von Hunderttausenden besucht. Schon um 6 Uhr, als der von Schutzleuten und Gärtnern bewachte Friedhof geöffnet wurde, erschienen die ersten Deputationen mit Kränzen. Von da an kam man ununterbrochen, theils zu Fuß, theils in Droschken. Die Zahl der Kränze, vielfach Riesenexemplare, ist außerordentlich groß. Die rothen Schleifen, die der Anarchisten sind wieder schwarz, tragen die üblichen Widmungen. Mehrere dieser Widmungen sah sich die Polizei veranlaßt abzuschneiden. Die Spender der Kränze sind durchweg dieselben wie in den Vorjahren: Wahlvereine, der „Vorwärts", alle möglichen Klubs, Gewerkschaften, Fabrikpersonal u. s. w. Auch die sozialistischen Stadtverordneten waren diesmal mit einer Spende vertreten, nicht minder wieder die sozialistischen Studenten, die dänischen und polnischen Sozialisten etc. Der freisinnige Arbeiterverein hatte wieder schwarz-roth-goldene Schleifen gewählt. Die Die Anarchisten hatten der schwarzen Schleife ihres Kranzes folgende Inschrift in Silber gegeben: „Im Ringen nach Freiheit gefallen, seid Ihr ein Vorbild uns allen!" — Die zahlreichen Versammlungen in Wahlkreisen waren im Allgemeinen nicht übermäßig besucht. Alle verliefen ruhig, auch die der Anarchisten, die sich seit dem 18. Januar zum ersten Male wieder öffentlich versammelten.

Der Ausnahmetarif für Futtermittel soll, wie das „Berl. Tagebl." meldet, am 1. Juli außer Kraft treten.

Der Etat für 1894/95. Nach den endgiltigen Beschlüssen des Reichstages schließt der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe mit 1286536050 Mk. ab; davon sind fortdauernde Ausgaben 1079937442 Mk., einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats 76323243 Mk., des außerordentlichen Etats 130275375 Mk. Die Ueberweisungen an die Einzelstaaten belaufen sich auf 355450000 Mk. oder mehr gegen das laufende Jahr 6232000 Mk. Die Herauszahlungen der Einzelstaaten betragen 397497420 Mk., also mehr gegen das laufende Jahr 22095124 Mk. Durch die Beschlüsse des Reichstages ist also der Mehrbetrag der Herauszahlungen der Einzelstaaten an das Reich von 39541774 Mk. auf 17456650 Mk. ermäßigt oder abzüglich des Mehrbetrages der Ueberweisungen auf rund 11¼ Millionen Mk.

Zusammengehen der staatserhaltenden Parteien in Sachsen. Im „Dresd. Journ." veröffentlichten alle nicht sozialdemokratischen Mitglieder beider Ständekammern, mit Ausnahme eines freisinnigen Volksparteilers, eine Erklärung, die das Zusammengehen der staatserhaltenden Parteien auch außerhalb des Landtags aufs dringenste befürwortet. Aus den Ordnungsparteien der zweiten Kammer heraus hat sich ein Seniorenkonvent gebildet, dessen Aufgabe es ist, nicht nur während der Landtagssession, sondern auch in der Zeit dazwischen das Zusammengehen der staatserhaltenden Parteien möglichst zu fördern, Zwistigkeiten zwischen ihnen möglichst auszugleichen und hierdurch ein geschlossenes Vorgehen gegen die Sozialdemokraten zu ermöglichen.

Sparkassengesetz. Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses hat einen schriftlichen Bericht über eine Petition des Vorstandes des hannoverschen Städtevereins betreffend den Erlaß eines neuen Sparkassengesetzes erstattet. Für ein solches Gesetz hat der hannoversche Städteverein eine Anzahl leitender Grundsätze aufgestellt, welche den Sparkassen größere Bewegungsfreiheit in ihrem geschäftlichen Betriebe sichern sollen. Der Vertreter des Ministers des Innern, Geh. Rath v. Knebel, erklärte bei diesem Anlaß, daß der Entwurf eines neuen Sparkassengesetzes in der Vorbereitung begriffen sei. Durch die Petition ginge als ein rother Faden der Wunsch nach Befreiung der Sparkassenverwaltung von der staatlichen Aufsicht, doch müsse bezweifelt werden, daß Regierung und Landtag so weit gehen würden, als die Petition wolle. Da die Ausarbeitung des Entwurfs voraussichtlich noch umfangreiche Vorarbeiten erforderlich machen werde, so sei der Zeitpunkt der Vorlegung des fraglichen Gesetzentwurfs unmöglich mit Bestimmtheit anzugeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph ist am Sonnabend Vormittag aus Kap Saint Martin wieder in Wien eingetroffen. — Das Abgeordnetenhaus nahm den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und England betreffend den Schutz des litterarischen Eigenthums an und vertagte sich darauf bis zum 3. April. — Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." hat sich Graf Poltocki angeblich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse erschossen. — Die in Oestereich-Ungarn gehegte Hoffnung auf Abschluß einer handelspolitischen Vereinbarung mit Rußland bis zum 20. März ist jetzt aufgegeben, da, obwohl Rußlands Antwort noch nicht eingetroffen ist, bekannt wurde, daß Rußland auf die Forderung eines Roggenzolles von nur 9 Gulden beharrt. Indessen wird zunächst kein Zollkrieg befürchtet, vielmehr soll der bisherige Zustand bis zur definitiven Beendigung der Handelsvertragsverhandlungen fortbestehen, worauf Oesterreich gegen Rußland seinen Generaltarif, und dieses gegen Oesterreich seinen Minimaltarif anwendet. An den Vergünstigungen des deutschen Vertragstarifs participirt Oesterreich nicht, sondern unterliegt vom 20. März ab einem Differentialzoll seitens Rußlands. — Der Budgetausschuß nahm das Finanzgesetz an. Das Budget für das Jahr 1894 weist auf an Ausgaben 620502305 Fl., an Einnahmen 623082030 Fl., der Ueberschuß beträgt somit 2579725 Fl. Diese Summe übertrifft den präliminirten Ueberschuß, der auf 411542 Fl. angenommen war, um ein sehr Erhebliches.

Italien.

Anläßlich der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Humbert wird eine deutsche und eine österreichische Flottenabtheilung Venedig besuchen. — Die Königin von England ist in Florenz eingetroffen und vom Herzog von Aosta empfangen worden. — In San Gregoris bei Neapel ist gestern vor dem Gemeindehause eine Dynamitbombe explodirt. Der Bürgermeister Elpdis wurde sofort getödtet, der Gemeindesekretär und ein Hirte, welcher gerade an dem Hause vorbeiging, leicht verwundet. Das Haus ist vollständig demolirt. 15 Anarchisten, welche der Theilnahme an dem Attentat verdächtig sind, wurden verhaftet. — Der Finanz-Ausschuß hat das Regierungsprogramm in seinen Grundzügen angenommen, jedoch den Fehlbetrag und den entsprechenden Steuerbedarf um 40 Millionen herabgesetzt. Der Ausschuß hält größere Ersparungen in der Verwaltung für möglich, deren Ertrag er zur Deckung unerwarteter Ausfälle bestimmen will. Die Aussicht auf eine Verständigung mit dem Finanzminister hat sich gebessert.

Belgien.

Nachdem alle Sektionen der belgischen Kammer die Ergänzung der Wahlreform durch Einführung der proportionellen Vertretung abgelehnt hatten, erscheint die Demission des Ministeriums Bernaert unvermeidlich.

Holland.

Die zweite Kammer wurde durch Königliches Dekret aufgelöst. Das Kabinet verbleibt mit Ausnahme des Ministers van Thienhoven im Amte.

Dänemark.

Der Vize-Präsident des Landtages Steffensen brachte im Namen der Rechten einen Entwurf zu einer Heeresvorlage ein, nach welchem die Stärke der Infanterie beschränkt, die Festungsartillerie und das Geniekorps dagegen verstärkt wird. Die Heeres-Verwaltung erzielt dadurch eine jährliche Ersparniß von 250000 Kronen. Die Dienstzeit der Wehrpflichtigen ist insgesammt um 400000 Tage vermindert.

Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, der Minister des Innern hat die Verfügung, wonach die im Auslande visirten Pässe nach Rußland ein-

---

Vom Adel.

Kriminalerzählung von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Sie bemerkten vorhin, daß diese Thür nach der Veranda geöffnet gewesen sei, als Sie während der Nacht unmittelbar nach dem Schusse in das Zimmer drangen," wandte er sich an den Freiherrn.

„Ganz recht," gab dieser zur Antwort.

„Wurde diese Thür des Nachts nicht verschlossen?"

„Ich schob innen nur einen kleinen Riegel vor — diesen hier." —

Der Kommissar war an die Thüre getreten und betrachtete den Riegel sorgfältig.

„Derselbe ist sehr schwach," bemerkte er.

„Ich bin nie auf den Gedanken gekommen, daß ein stärkerer nöthig sein werde," entgegnete Mannstein.

„Wissen Sie, ob dieser Riegel auch während der letzten Nacht vorgeschoben war?" fuhr Pitt fragend fort.

„Ueber diesen Punkt kann ich Ihnen keine genaue Auskunft geben," gab der kleine Herr zur Antwort. „Es ist mir räthselhaft — ich habe bereits darüber nachgedacht, ohne eine Lösung zu finden. Ich saß gestern Abend mit meinem Freunde auf der Veranda, bis wir uns zur Ruhe begaben. Ich führte Malten in dies Zimmer und schob, wie ich daran einmal gewöhnt war, diesen Riegel vor."

„Entsinnen Sie sich dessen genau?" fragte Pitt.

„Ganz genau."

„Wie war es möglich, daß die Thüre von außen geöffnet wurde, da der Riegel nicht verletzt ist?" warf der Staatsanwalt ein. —

„Malten muß die Thür irgend einer Veranlassung wegen selbst noch geöffnet haben und hat dann vergessen, den Riegel wieder vorzuschieben," bemerkte der Freiherr.

„Es bleibt kaum eine andere Annahme übrig," fügte Pitt hinzu.

Der Kommissar hatte die Thür zugemacht und den Riegel vorgeschoben, er wiederholte dies prüfend einige Male.

„Es giebt doch vielleicht noch eine andere Möglichkeit," sprach er.

„Welche?" fragte der Staatsanwalt. „Vergessen Sie nicht, Herr Kommissar, die andere Thür war auch verriegelt, die Fenster waren geschlossen und einen anderen Eingang giebt es nicht. Wenn der Mörder also nicht bereits im Zimmer gewesen ist, muß er nothwendig durch diese Thür eingedrungen sein."

„Die Nothwendigkeit will mir noch nicht einleuchten," entgegnete Pitt. „Erwägen Sie folgende Möglichkeit: der Mörder ist durch diese Thür, welche nicht verschlossen und verriegelt war, eingetreten und er hat diesen Riegel selbst vorgeschoben, um vom Hause aus das Eindringen durch diese Thür zu verhindern und dadurch mehr Zeit zum Fliehen zu gewinnen. Er hat dann den Gutsbesitzer erschossen und ist durch diese Thür, welche ja auf die Veranda, also in den Garten führt, entflohen, nachdem er den Riegel zuvor zurückgeschoben."

„Dann müßte der Mörder hier im Hause versteckt gewesen sein," rief der Freiherr. „Ich vermag dies nimmermehr zu glauben. Für meine Leute stehe ich ein, es ist keiner derselben einer solchen That fähig und sie alle hatten Malten gern!"

„Ich glaube es ja auch nicht, sondern wollte nur die Möglichkeit andeuten," fuhr der Kommissar fort. „Nach meiner Ueberzeugung ist der Mörder durch die Thür von der Veranda aus eingedrungen, obschon dieselbe verriegelt war. Bitte, verriegeln Sie die Thür hinter mir."

Er trat auf die Veranda hinaus, die Thür wurde zugemacht und der Riegel vorgeschoben. Durch die Sonne zusammen getrocknet, schloß die Thür sehr schlecht, eine ziemlich breite Spalte ließ den Riegel deutlich sehen. Mit der Klinge seines Messers schob er vorsichtig und ohne große Schwierigkeit den Riegel zurück und öffnete die Thür.

Die Anwesenden waren auf das Höchste überrascht.

„Ich vermuthe, daß diese Thür in solcher Weise geöffnet ist," bemerkte Pitt lächelnd. „Dies setzt freilich voraus, daß unter den Arbeitern jemand war, der diese Thür genau kannte und wußte, daß sie verriegelt wurde, denn während der Nacht konnten sie dies unmöglich sehen. — Herr Freiherr, gestatten Sie mir noch eine Frage. Erwähnten Sie nicht, daß Sie gewöhnlich in diesem Zimmer zu schlafen pflegten?"

Der kleine Herr war etwas zur Seite getreten, es war, als ob er durch diese Worte des Kommissars bestürzt geworden wäre.

„Es ist mein Wohn- und zugleich auch mein Schlafzimmer," gab er zur Antwort.

„Wie kam es, daß der Gast in demselben schlief?"

„Die übrigen Zimmer waren sämmtlich nicht in Ordnung."

„Wer wußte darum, daß Sie dieses Zimmer Ihrem Gaste überlassen haben?"

„Nur mein Diener."

Der Kriminalkommissar schwieg nachsinnend.

„Ich würde für meinen Diener jede Bürgschaft leisten, daß er die That nicht begangen hat," fuhr der Freiherr, dem dies Schweigen auffiel, fort.

„Ich glaube Ihnen. Mir fiel blos das eine auf: wie konnten die Arbeiter wissen, daß der Herr v. Malten in diesem Zimmer schlief?"

„Herr Kommissar, Sie scheinen von der Unschuld der Arbeiter bereits überzeugt zu sein," rief der Staatsanwalt nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit. „War es nicht auch möglich, daß die Arbeiter die Herren, welche auf der Veranda saßen, im Garten versteckt beobachteten? Konnten sie nicht wahrnehmen, daß Herr v. Malten in diesem Zimmer blieb? Unmöglich ist diese Annahme wohl auch nicht."

Der Kommissar blieb völlig ruhig, nur ein leises Lächeln glitt über sein Gesicht hin.

(Fortsetzung folgt.)

wandernder ausländischer Juden der Genehmigung des russischen Ministeriums bedurften, aufgehoben.

Frankreich.

Ueber die letzte Bombenexplosion vor der Pariser Madaleinekirche hat der Vikar der betreffenden Kirche, Abbé Jossinet, bei seiner Vernehmung vor dem Polizeipräsidenten ausgesagt, daß die Explosion in dem Augenblick erfolgte, als er das hl. Sakrament enthüllte. Er eilte sofort gegen die Thür, wo die Explosion stattgefunden, und erblickte daselbst den verstümmelten Leichnam des Verbrechers, welcher einen schrecklichen Anblick bot. Die Eingeweide waren herausgerissen. Die Explosion erklärt Abbé Jossinet damit, daß ein Thürflügel infolge des starken Windes gegen die Bombe anschlug. — Im Zusammenhange mit den anarchistischen Unthaten, welche Paris gegenwärtig in Schrecken setzen, steht folgendes Cirkular des Ministers des Innern Raynal an die Präfekten: „Ich erfahre, daß Vorbereitungen zu Kundgebungen für den 18. März getroffen werden. Die Regierung beabsichtigt, jeder öffentlichen Kundgebung entgegen zu treten. Wollen Sie dementsprechende Maßregeln treffen.“ — Die Deputirtenkammer bewilligte einstimmig den Kredit für die Opfer der anarchistischen Attentate im Februar.

Serbien.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, kam es an der serbisch-bulgarischen Grenze zwischen 80 bulgarischen Schmugglern und der serbischen Grenzwache zu einem blutigen Zusammenstoß, bei welchem ein Serbe und ein Bulgare erschossen wurden. Der bulgarische Vertreter Goranow drückte der serbischen Regierung sein Bedauern über den Vorfall aus.

Rumänien.

Die Deputirtenkammer nahm den Handelsvertrag mit Oesterreich mit 83 gegen 20 Stimmen an.

Montenegro

An der montenegrinisch-albanesischen Grenze dauern die üblichen Blutfehden fort. Aus Cetinje wird gemeldet: Um die Ermordung eines Montenegriners durch Albanesen zu rächen, organisirten die Verwandten des Ermordeten eine Bande, welche an der Grenze angesammelte Albanesen überfiel. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. Eine strenge Untersuchung des Vorfalls ist angeordnet worden.

Amerika.

Ueber die Revolution in Brasilien liegen neuerdings folgende Meldungen vor: Vicepräsident Peixoto hat bei dem portugiesischen Admiral die Auslieferung des Insurgentenadmirals Saldanha da Gama verlangt; derselbe soll vor ein regelrechtes Gericht gestellt werden. Die Auslieferung wurde verweigert. Das Schiff „Cidado Porto“ versuchte mit den Aufständischen in See zu gehen, wurde aber durch Beschießung vom Fort Santa Cruz aus daran gehindert. Admiral Mello befindet sich in Curitiba, um eine Landmacht zu organisiren. Es heißt, er beabsichtige mit dem „Aquidaban“ Rio anzugreifen (?). Die „Republika“ liegt in Caranagua wegen eine Reparatur. Der Hafen von Santos ist durch Torpedos gesperrt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz,** 16. März. Die Feier der Einweihung des neuen evangelischen Gotteshauses ist programmmäßig verlaufen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt; der Gottesdienst begann mit dem Vortrage mehrerer Gesänge für gemischten Chor unter Orchesterbegleitung. Den Weiheakt nahm Generalsuperintendent Döblin vor, Liturgie und Predigt hielt Superintendent Karman. Anwesend waren auch Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn, Konsistorialpräsident Meyer und der Provinzial-Synodal-Präses Superintendent Kähler, außerdem eine große Anzahl Pfarrer.

— **Marienburg,** 17. März. Der Wiederherstellungsbau des Schlosses ist, durch die Ausführung des Verbindungsganges vom Hochschloß nach dem Herrendansk und der Wehrgänge auf der Westmauer zu einem gewissen äußeren Abschluß der Süd- und Westseite gediehen. Die Ausschmückung der Säle im Südflügel und in den Kreuzgängen, Schlafsälen und in der Kirche ist fast beendet und findet im Laufe des Frühjahrs ihren Abschluß. Der Ausbau des ehemaligen Postschuppens im Vorschloß zur vorläufigen Aufstellung der ehemaligen Blell'schen Waffensammlung ist beendet und seinem Zweck übergeben. — Beim Hofbesitzer Fröse in Herrenhagen sind dieser Tage vier Stück Kühe gefallen, bei denen die Todesursache in verschluckten Nägeln bestand. Fröse hat im Sommer den Stall mit Schindel belegt und sind dabei die Nägel ins Heu gekommen.

— **Aus der Danziger Niederung,** 17. März. (Ges.) Die jüngsten orkanartigen Stürme haben in der frischen Nehrung auch wieder die Sanddünen arg geplündert. Große Stellen mit jungen Gras- und Kieferverpflanzungen, welche erst schwache Wurzel gefaßt hatten, sind ausgeweht oder auf Nimmerwiedersehen in den Sandboden eingeweht. Neue Wanderstellen sind wieder in Menge geschaffen und machen für diesen Sommer wieder größere Dünenbefestigungen erforderlich. Ein ziemlich lohnendes Material zur Festlegung der Dünen hat die Forstverwaltung in dem Schlick, der aus sumpfigen Gräben, Brüchen rc. gegraben wird, gefunden. Auf die Dünenstrecke zwischen Schiewenhorst und Neufähr sind in diesem Winter gegen 600 Kubikmeter Schlick auf die Wanderstellen geschafft worden.

— **Schlochau,** 17. März. Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Kanitz II hat sein Mandat niedergelegt. Graf Kanitz liegt seit fast zwei Wochen krank darnieder und war infolge dessen behindert, den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen. Graf Kanitz wurde in Schlochau-Flatow gewählt mit 10 701 Stimmen gegen 4125 Polen, 2553 Centrum, 35 Sozialdemokraten und 97 zersplitterte Stimmen.

— **Lauenburg,** 16. März. In hiesiger Gegend brennt es jetzt wieder recht häufig. Gestern entstand wieder Feuer in Labehn, bei dem das Wohnhaus des Eigenthümers Roßmann ein Raub der Flammen wurde.

— **Elbing,** 17. März. In dem Prozeß wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs gegen Werner und Genossen haben heute Abend die Geschworenen ihr Verdict und der Gerichtshof das Urtheil gefällt. Es wurde der Tabakspinner Johann Werner zu 4 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Hermann Dombrowski zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, der Arbeiter Johann Kroschinski zu 2 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Karl Streichert zu 2½ Jahren Zuchthaus, der Fabrikarbeiter August Werner zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter August Mootz zu 6 Monaten, der Arbeiter Karl Weiß zu 1 Jahr, der Arbeiter Heinrich Tolkemit zu 9 Monaten, der Fabrikarbeiter Sarkschewski zu 8 Monaten, der Zimmergeselle August Gehrmann zu 9 Monaten, die Fabrikarbeiter Karl und Johann Haase zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Königsberg,** 16. März. Gestern — nach mehr als vier Wochen — wurden endlich die Leichen der beiden am 12. Februar bei der Sturmfluth ums Leben gekommenen Männer, des 67 Jahre alten Eigenthümers Arndt unter den auf seinem Gemüseacker lagernden Eisschollen, und des Frohnert auf dem Gartenlande aufgefunden und geborgen.

— **Stolp,** 16. März. Ein Untersekundaner des hiesigen Gymnasiums, welcher die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht bestand, versuchte seinem Leben durch zwei Revolverschüsse in den Kopf ein Ende zu machen. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus überführt, wo es gelang, die beiden Kugeln aus dem Kopf zu entfernen. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist noch zweifelhaft.

— **Pelplin,** 17. März. (N. W. M.) Auf dem Rittergute Czernikau im Kreise Berent erkrankten und fielen in wenigen Tagen 7 Pferde. Die zugezogenen Thierärzte stellten als Todesursache Vergiftung fest, waren aber nicht in der Lage, das betreffende Gift, welches den Tod der Pferde verursacht hatte, näher zu bestimmen. Der geschädigte Besitzer, Herr Neumann, ersuchte nun die Verwaltungsbehörden, die Todesursache, als im allgemeinen Interesse liegend, feststellen zu lassen, was jedoch nicht geschah. Diesen Vorgang theilte Herr Neumann nunmehr dem Wahlkreisvorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn Rittmeister a. D. Fischer in Roppuch, mit, welcher über den Fall sofort an die Bundesdirektion nach Berlin berichtete. Diese forderte Herrn Neumann telegraphisch auf, näher bezeichnete Theile der gefallenen Pferde schleunigst nach Berlin zu senden, wo eine eingehende Untersuchung derselben auf Kosten des Bundes der Landwirthe erfolgen wird.

— **Kolmar,** 17. März. Am Abend des 4. März wurde in der Nähe unserer Station versucht, den Personenzug von Posen nach Schneidemühl dadurch zum Entgleisen zu bringen, daß große Steine auf das Bahngeleise gelegt wurden. Außerdem wurden Steine durch die Koupeefenster geworfen. Jetzt ist es gelungen, die Thäter zu verhaften. Es sind drei Knechte aus Studzin, gegen die Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges erhoben werden wird.

— **Nakel,** 16. März. Heute Vormittag wurden hier zwei Musketiere des 44. Infanterie-Regts. (Soldau Opr.) ihres verdächtigen Aussehens wegen angehalten. Sie gestanden, sich in der Nacht von Sonntag zu Montag in verschiedenen Kneipen Soldaus betrunken und dann aus Furcht vor Strafe von ihrem Truppentheil entfernt zu haben; sie waren vollständig mittellos und wurden durch einen hiesigen Polizei-Beamten nach Bromberg transportirt und dort der Garnison-Verwaltung übergeben.

— **Inowrazlaw,** 17. März. (K. B.) Großes Aufsehen erregt hier die gestern nachmittags 1 Uhr erfolgte Exhumirung der Leiche des Fräulein S., welche bekanntlich in Folge eines Herzschlages gestorben sein soll. Da jedoch der Verdacht laut wurde, daß ein Verbrechen den Tod des Mädchens herbeigeführt habe, wurde auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft zu Bromberg die Exhumirung und Sektion der Leiche vorgenommen. Letztere ergab den Tod des Frl. S. infolge Vergiftung. Es handelt sich um ein Verbrechen gegen das keimende Leben. Als des Verbrechens dringend verdächtig erscheint eine hiesige Hebeamme, bei welcher die Verstorbene öfter gesehen worden ist. Die gerichtliche Untersuchung ist im vollen Gange.

Locales.

Thorn, den 19. März 1894.

— **Personalien.** Der Revisionsaufseher Striepling in Thorn ist zum 1. April als Zolleinnehmer nach Schillno und der Revisions-Aufseher Flösser in Berlin nach Thorn versetzt.

❑ **Stadtverordnetensitzung am 17. März.** Anwesend waren 23 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Steuerinspektor Hensel. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Oberförster Baehr, Stadtrath Rudies. — Bei Punkt 1 der Tagesordnung, betr. die Zuweisung der in der Gemeindeverwaltung in versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Personen sowie der in Betrieben der Heeresverwaltung beschäftigten Zivilpersonen zur allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst fragt Stv. Kordes an, ob die Polizeibehörde berechtigt ist, Erhebungen darüber anzustellen, ob Arbeitgeber nichtversicherte Personen beschäftigen. Es entspinnt sich eine kurze erregte Debatte zwischen dem Stv. Kordes und dem Ersten Bürgermeister Dr. Kohli, welcher es ablehnt, dem Fragesteller in dem angeschlagenen Tone zu antworten. — Von einer Ergänzung des § 15 der Verwaltungs-Ordnung für das städtische Krankenhaus nimmt die Versammlung Kenntniß und genehmigt eine Abänderung der Bedingungen für den Einkauf erkrankter Handlungsgehilfen und bezw. Dienstboten in das städtische Krankenhaus zur freien Kur. — In Folge des Sturmes am 12. und 13. Februar ist in den städtischen Forstrevieren Windbruch entstanden, der es erforderlich macht, daß besonders im Forstrevier Gutlau der Hauungsplan pro 1893/94 abgeändert wird. Die vorläufige Zurückstellung des Hauungsplanes wird genehmigt. — Die Verlängerung des Vertrages mit dem Besitzer Peter Wunsch in Swierczynerwiese über Pachtung der zu dem Gute Ollek gehörigen sogenannten Lulkau'er Wiesen, desgl. des Vertrages mit dem Hilfsförster von Lojewski in Guttau über Pachtung der Landparzelle Guttau Nr. 45 erfolgt auf 6 Jahre. — Die Nutzung der Abholzungsländereien bei Fort IV, welche bisher 987 M. einbrachte, soll für den Sommer 1894 wieder als Weideland ausgeboten werden. — Die Verpachtung eines Stück Sandlandes in den Bäckerbergen an den Gastwirth A. Lilienthal von hier erfolgt für das Gebot von 16,90 M. auf 5 Jahre. — Die Abänderung des Vertrages mit dem Pächter Schatkowski in Chorab wegen Uebernahme eines Theiles des an denselben verpachteten Grundstücks zur Forstverwaltung wird in der Weise geregelt, daß S. für den ihm verbleibenden Theil 200 M. Pacht zahlt. — Bevor in die Berathung des Haupt-Haushaltsplanes der Kämmereikasse pro 1894/95 eingetreten wird, erstattet Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli einen eingehenden Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1893/94. Derselbe gedenkt zunächst der am 7. Mai v. J. stattgefundenen Säkularfeier, welche wenn auch nicht prunkvoll, doch in angemessener Weise begangen wurde; ferner wurde die Enthüllung des Rösnerdenkmals erwähnt. Die Einwohnerzahl Thorns ist im abgelaufenen Jahre um 631 Personen gestiegen. Diese Vermehrung hängt keineswegs mit der Verstärkung der Garnison zusammen. Bezüglich der Geschäfte der städtischen Verwaltung ist zu erwähnen, daß die Journale 37300 Nummern aufweisen. Personal-Veränderungen haben in der städtischen Verwaltung nur wenige stattgefunden und sind dieselben bekannt. Aus dem Stadtverordneten-Kollegium schied Herr Pichert aus. Eine Ersatzwahl hat für ihn nicht stattgefunden. Bezüglich der Kämmerei-Verwaltung ist zuerst zu bemerken, daß die Finanzlage der Stadt sich wesentlich gehoben hat und jetzt als eine recht günstige bezeichnet werden kann. Die Einnahmen aus gewerblichen Unternehmungen und vom Grundbesitz waren durchweg höher, als im Voranschlage angenommen, während die zollpolitischen Maßnahmen ohne Einfluß auf die Steuerkraft der Bevölkerung blieben. So wird denn das laufende Verwaltungsjahr mit einem Ueberschuß von ca. 25000 Mark abschließen — gewiß ein erfreuliches Resultat. Die Mehreinnahmen gegen den aufgestellten Haupt-Haushaltsplan haben pro 1893/94 30700 Mark betragen, darunter 27000 Mark Gemeindesteuern ohne die Steuer von der Eisenbahnverwaltung. Mehrausgaben gegen den Haupthaushaltsplan kamen 16400 Mark vor. Denselben stehen aber 13000 M. Minderausgaben gegenüber. Die Uferkasse wird mit einem Ueberschuß von 5000 M. abschließen, worin aber 4000 M. vom Vorjahre übernommener Bestand enthalten sind. Der Etat der Stadtschulen geht im Großen und Ganzen auf. Das städtische Schlachthaus schließt mit 12000 Mk. Bestand ab, darunter 5000 Mark vom Vorjahre. Beim städtischen Krankenhaus wird ein Defizit von 20000 M. eintreten in Folge der Bauten. Die Feuer-Sozietät besitzt 1423310 Mark Vermögen nach dem Nennwerth der Werthpapiere. Die städtische Sparkasse hatte Ende 1893 2426415 Mk. Einlagen gegen 2075412 Mk. Ende 1892. Der Reservefonds beziffert sich jetzt auf 101005 Mk. — Bezüglich der Spezial-Verwaltungen hebt Berichterstatter zuerst hervor, daß die Bau-Verwaltung ihre Hauptthätigkeit auf Gebieten fand, welche außer dem Rahmen des Etats liegen, nämlich bei der Wasserleitung und Kanalisation und beim Schlachthause. Diese fanden ihre programmmäßige Erledigung trotz eingetretener Störungen. Wenn die Bauverwaltung auch im Allgemeinen mit den ihr bereit gestellten Mitteln ausgekommen ist, so haben sich bei der Unterhaltung der Chausseeen und der Reinigung der Straßen auf den Vorstädten doch nicht Ueberschreitungen vermeiden lassen. Die Knaben- und Mädchen-Mittelschule haben um 250 bezw. 750 Mk. höhere Erträge an Schulgeld ergeben, bei der höheren Töchterschule ist dagegen eine Mindereinnahme um 400 Mk. eingetreten. Bei der Forstkasse betrugen die Einnahmen 91 646 Mk., darunter 73 000 Mk. für Holz. Die Forstkasse konnte als Ueberschüsse 57 500 Mk. im Haupt- und 45 000 Mk. im Neben-Etat abführen. Der durch den Sturm am 12. resp. 13. Februar im städtischen Forst erzeugte Windbruch wird auf ca. 750 Festmeter geschätzt. Dafür soll ein abholzungsreifer Schlag im Bezirk Gutttau zurückgestellt werden. Im Oktober v. Js. hat von Seiten der Regierung eine Revision der städtischen Forsten stattgefunden. Bezüglich der Gasanstalt ist zu bemerken, daß sich der Gasverbrauch nicht unwesentlich gehoben hat, sie konnte 67 803 Mk. Ueberschüsse abführen. Für die Ziegelei-Verwaltung ist das Jahr 1893 ein verhältnißmäßig gutes gewesen. Der Absatz an Ziegelsteinen war um 83 Mille größer, es wurden 500 Mille Steine mehr gefertigt. Die Baukosten fürs städtische Schlachthaus, welche ursprünglich 191 000 Mk. betrugen, haben sich weiter auf 128 284 Mk. ermäßigt. Die Zunahme der Schlachtungen ist eine enorme, denn sie betrugen 1890/91-19200, 1892/93 aber 32 517. Die Zunahme erstreckt sich namentlich auf Schweine. Es wurden 1892/93 20 630 Schweine geschlachtet gegen 8 000 pro 1890/91. Bei der Verwaltung des Artusstiftes werden sich die Einnahmen des neuen Jahres in Folge des Rückganges der Miethen vom Junkerhofe pp. weiter vermindern, so daß der Zuschuß fürs Artusstift von 9 460 auf 10 774 Mk. steigt. Prozesse hatte die Stadt im abgelaufenen Jahre 20 zu führen, davon wurden 18 im Verwaltungswege und 2 gerichtlich erledigt. Unter den Krankenkassen ist als neue die des Herrn Maurermeisters Mehrlein hinzugetreten. Für die Alters und Invaliditäts-Versicherung wurden 1893 915 Karten neu und 4132 Karten zum Umtausch ausgestellt. Auf Gewährung von Renten wurden 46 Anträge gestellt, von denen 20 als begründet anerkannt wurden. Dem Gewerbegericht lagen 134 Fälle vor. Von denselben wurden 62 durch Vergleich, 37 durch Zurücknahme, 3 durch Anerkennung und die übrigen durch Entscheidung erledigt. Nachdem der Vorsitzende Herrn Erster Bürgermeister Dr. Kohli für den eingehenden Bericht den Dank der Versammlung ausgesprochen, wurde in die Berathung des Haupt-Haushaltsplanes der Kämmerei-Verwaltung pro 1894/95 eingetreten, dessen Hauptzahlen wir nach dem Voranschlage des Magistrats bereits mitgetheilt haben. Nach kurzer unwesentlicher Debatte beschloß die Versammlung bei den Ausgaben zwei Abstriche, nämlich 600 Mk., die im Titel I für Verwaltung des Archivs und der Bibliothek angesetzt waren, und 5000 Mk. bei Titel V zu außerordentlichen größeren Bauten. Bei letzterem Titel wurde der Betrag also von 20 000 auf 15 000 Mk. herabgesetzt. Durch diese Abstriche ermäßigen sich die Ausgaben von 638 900 auf 633 300 Mk. Bei den Einnahmen hatte der Ausschuß beantragt, 10 000 Mk. von dem pro 1893/94 zu erwartenden Ueberschusse einzustellen. Stadtv. Cohn erweiterte den Antrag auf die Höhe von 15 000 Mk. und fand derselbe so nach kurzer Debatte die Zustimmung der Versammlung. Durch die Einstellung der 15 000 Mk. und die Abstriche bei den Ausgaben ermäßigt sich der Bedarf an Gemeindesteuern um 20 600 Mk., also auf 283 900 Mk. gegen 292 930 Mk. im laufenden Jahre. Wie vom Herrn Kämmerer Stachowitz mitgetheilt wurde, wird es möglich sein, den Zuschlag zur Staatssteuer erheblich, auf etwa 255—250 pzt. herabzusetzen. — Bei der Berathung des Haushaltsplanes brachte Stadtv. Wolff die Zustände bei der höheren Töchterschule zur Sprache. Die in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen vom Stadtv. Lambeck gerügten Mißstände seien noch nicht beseitigt. Es herrschten bei der Töchterschule überhaupt traurige Verhältnisse. Die Disciplin sei vollständig verloren, da es vorkäme, daß sich beim Direktor Schülerinnen über die Lehrer, diese über die Schülerinnen und die Lehrer einer über den andern beschweren und dergl. mehr. Das müsse natürlich einen Rückgang der Schule herbeiführen; man sehe dies auch an der Mindereinnahme des Schulgeldes. Mehrere Eltern haben die Absicht, wegen der trostlosen Zustände ihre Töchter aus der Schule zu nehmen. Redner möchte deshalb den Magistrat ersuchen, die Schule durch einen Regierungskommissar gründlich revidiren zu lassen und auf Abstellung der Mißstände dringend hinzuarbeiten. — Stadtrath Rudies fordert, daß bestimmte Thatsachen bei den Beschwerden angeführt werden, auf allgemeine Klagen könne man nichts geben. Darauf entgegnete Stadtv. Wolff, es wäre eine mißliche Sache für die Eltern, sich über einzelne Uebelstände der Schule zu beschweren. Gehöre einerseits zur Einreichung einer Beschwerde schon ein gewisser persönlicher Muth, so müssen anderseits die Eltern wieder Nachtheile für die Kinder befürchten. Deshalb unterbleibt meistens ein Vorgehen seitens der Eltern und sie nehmen dann lieber die Kinder ganz aus der Schule heraus. Wolle Redner der Versammlung einzelne Fälle unterbreiten, so würde das mehr als eine Stunde erfordern. — Erster Bürgermeister Dr. Kohli giebt die Versicherung, daß alle Beschwerden eingehend geprüft werden. Fast in jeder Sitzung der Schuldeputation werde über die höhere Töchterschule verhandelt, da dort thatsächlich manche Uebelstände vorhanden seien. Die Untersuchung der kürzlich vorgebrachten Beschwerde sei im Gange. Die Regierung habe die Entsendung eines Kommissars zur Revision abgelehnt. Bedauerlich sei es besonders, daß das Verhältniß zwischen dem Direktor der Anstalt und dem Lehrerkollegium das denkbar schlechteste ist. Indessen lasse sich dabei nicht viel thun. Nun sei der Direktor erkrankt und trete neuen Urlaub an. Es müsse abgewartet werden, ob er sein Amt noch wieder übernehmen werde. — Stadtv. Cohn ist der Meinung, daß die Klagen über die höhere Töchterschule schon alt seien. Die Mißstände hätten ihren Grund darin, daß die Schule mit dem Seminar verbunden ist. (Heiterkeit.) — Der Magistrat theilt mit, daß er beschlossen habe, die Vorlage wegen Einführung einer Biersteuer mit Rücksicht darauf, daß am 1. April 1895 das neue Kommunalsteuergesetz in Kraft tritt, auf ein weiteres Jahr zu vertagen. Die Versammlung nimmt davon Kenntniß. Damit wurde die öffentliche Sitzung um 5½ Uhr geschlossen; es folgte noch eine nicht öffentliche, in der eine Unterstützungssache zur Erledigung kam.

— **Oper.** Als Eröffnungsvorstellung des Breslauer Opernensembles unter der Direktion Huvart ging gestern Abend im Viktoriatheater Lortzing's komische Oper „Der Waffenschmied“ in Szene. Wenn auch diese Oper nicht gerade die hervorragendste Schöpfung des jovialen Komponisten ist, so ist sie doch ein echtes Volksstück und ein beliebtes Repertoirstück aller Opernbühnen. Denn das ist ja das große Verdienst Lortzing's, daß es ihm gelungen ist, als Dichter und Musiker die komische Oper dem Volke näher zu rücken. Was speziell den „Waffenschmied“ betrifft, so ist diese Oper voll von echtem und herzlichem Humor, Lebendigkeit und Beweglichkeit, sie weist eine treffliche Zeichnung der einzelnen Charaktere auf und vor allem eine schöne, edle, zu Herzen sprechende, und darum populäre Melodie, mit vielem Glück und Geschick angepaßt dem dem harmlosen Bürgerleben des Mittelalters entnommenen Hintergrunde des Stücks. Ueber die Leistungen des Ensembles wollen wir vorläufig noch mit einem endgiltigen Urtheile zurückhalten und noch eine weitere Vorstellung abwarten, da es eine mißliche Sache ist, von einer einzigen Opernaufführung auf die Leistungen der Künstler einen Schluß ziehen zu wollen. Das Eine aber können wir schon jetzt sagen, daß über der gestrigen Vorstellung ein entschieden günstiger Stern waltete. Die Aufführung bot mit geringen Ausnahmen einen durchweg gelungenen Verlauf und schien die Gewähr zu leisten, daß das Huvart'sche Opernensemble recht schätzenswerthe Kräfte aufweist. Eine hübsche Erscheinung ist die jugendliche Sängerin Fräulein Zdenka Korab, die als Marie trotz ihrer Anfängerschaft gestern einen hübschen Erfolg erzielte. Namentlich wurde ihr im Finale des ersten Aktes, im Duett mit dem Grafen zu Beginn des zweiten Aktes und nach der Arie am Spinnrad im dritten Akte lebhafter Beifall gezollt. Die Künstlerin verfügt über eine schöne, glockenreine, wenn auch nicht allzu starke Sopranstimme, ihre musikalische Sicherheit, ausgebildete Gesangsfertigkeit und theilnahmvolles Spiel giebt die zuverlässige Berechtigung, auf die Entfaltung ihres Talents in weiteren Rollen gespannt zu sein. Herr Scholz in der Titelrolle bot eine recht anerkennenswerthe Leistung. Er besitzt eine angenehme, allerdings wohl nicht sehr umfangreiche Baßstimme und war auch im Spiel ein recht annehmbarer Waffenschmied; ebenso erntete Herr Nordegg, der als Graf von Liebenau in Spiel und Gesang recht Tüchtiges leistete, wiederholt den Beifall des Publikums. Sein Baß ist rein und klar, freilich ebenfalls

nicht besonders stark, und die Aussprache, wie übrigens bei allen Mitwirkenden, deutlich. Der lyrische Tenor Herr Staudinger, welcher den Knappen Georg spielte, schien unter einer Indisposition zu leiden, wenigstens klang seine Stimme, namentlich in den höheren Lagen, etwas verschleiert. Eine prächtige komische Figur war der schwäbische Ritter Adelhof des Hrn. Wulfius, desgl. wurde die alte, sitzen gebliebene Jungfer Irmentraut von Frl. Papacek mit köstlichem Humor gegeben; besonders gefiel ihre Arie im ersten Akte: „Welt, du kannst mir nicht gefallen.“ Die Nebenrollen wurden gut gegeben, und der Chor zeigte sich als gut geschult. Das Orchester, welches von der Ulanenkapelle gestellt war, bot recht Anerkennungswerthes unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Kraft-Lortzing, eines Enkels des Komponisten, der die Oper mit Umsicht und Verständniß dirigirte. Besonders angenehm berührte die diskrete Begleitung des Orchesters. — Heute Abend kommt die Oper „Martha“ und morgen „Cavalleria rusticana“, sowie darauf „Zehn Mädchen und kein Mann“ zur Aufführung.

— **Theater.** Mit der Aufführung der Operettenposse „Der Tanzteufel von Jacobsohn und Manstädt verabschiedete sich gestern Abend im Schützenhause das Krummschmidt'sche Schauspielensemble von dem hiesigen Theaterpublikum. Die Scheidenden dürfen auf eine Reihe schöner künstlerischer Erfolge zurückblicken, denen leider der materielle Erfolg nicht entspricht, was umsomehr zu bedauern ist, als die Leistungen des Ensembles, mit geringen Ausnahmen, durchweg über dem Niveau der Mittelmäßigkeit standen. Herr Krummschmidt ist ein Theaterdirektor wie man ihn sich nur wünschen kann. Er besitzt außer einer gründlichen praktischen Theaterkenntniß eine tüchtige allgemeine Bildung, die er sich in seinem Leben voll Beobachtungen und Gedanken angeeignet hat. Als Schauspieler zeigte sich Herr Krummschmidt sehr vielseitig. Der Grundzug seines darstellerischen Charakters ist eine von Talent und sicherem Spielinstinkt getragene Natürlichkeit, die allen seinen Gestalten gleichmäßig zu statten kommt. Aber auch den übrigen Mitgliedern des Ensembles gebührt das ungetheilte Lob eines ernsten künstlerischen Strebens. So wünschen wir allen den scheidenden Künstlern, daß allewege ein Glücksstern über ihrem Schicksal und ihren künstlerischen Thaten walten möge. Noch auf die einzelnen Leistungen des gestrigen letzten Abends näher einzugehen, wollen wir uns ersparen. Genug, daß das Zusammenspiel sich recht flott gestaltete und die heitere Stimmung des Publikums auf das Schlußurtheil „Ende gut, alles gut“ hinzudeuten schien.

— **Kirchenkonzert.** Am Gründonnerstag Abends $7^1/_2$ Uhr veranstaltet in der Altstädt. evang. Kirche Herr Organist Korb unter Mitwirkung hiesiger Kräfte ein Kirchenkonzert, auf welches wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Das geschmackvoll gewählte Programm weist fast ausschließlich klassische Kirchenmusik auf, wie z. B. die Arien aus der Mathäus-Passion von Bach: „Ich will dir mein Herz schenken,“ das „Miserere“ von Allegri, das „Ave Maria“ von Cheribini und die Arie aus dem Messias von Händel: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ Eintrittskarten à 75 Pf. Familienbillets für 3 Personen zu 2 Mk. sind in der Schwartz'schen Buchhandlung sowie bei Frau Sczyminski neben der Altstädt. Kirche zu haben.

4 **Oeffentliche Vorlesungen.** Mit der 6. Vorlesung, welche — statt am 27. d. Mts., schon Dienstag den 10. d. Mts. um 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten wird, schließt die Reihe der Vorträge des Koppernikusvereins für diesen Winter ab. Herr Professor Boethke wird darin einen Zweig wissenschaftlicher Forschung behandeln, der früher hier in dem Herrn Kommerzienrath Adolph einen namhaften Vertreter hatte, jetzt aber seit einer Reihe von Jahren dergestalt brach liegt, daß unsre Stadt hinter den Nachbarstädten Bromberg, Graudenz und selbst Briesen bedeutend zurücksteht. Es handelt sich um die Hebung der Schätze, welche unsre ältesten Vorväter, ohne ihren Werth für die Nachkommen zu ahnen, meist trauernd in dem Schooß der Erde bargen, und welche auch in einem andern Sinne, als der Dichter hat ausdrücken wollen, aus den Särgen erstehen sollen zu schönerm Loos, nämlich um als Zeugen zu dienen für das Dasein und die Lebens- und Denkweise der Menschen, welche in vorgeschichtlichen Zeiten unsre Gegend bewohnten. Was früher hier gefunden und glücklich geborgen wurde, bildet, soweit es nicht nach auswärts verzettelt worden ist, den Kern der Sammlungen des städtischen Museums. Aus einem größeren Umkreise ist das polnische Museum zusammengebracht, welches sehr werthvolle Stücke enthält. Beide Museen werden sehr selten besichtigt, und den Besuchern fehlt es gewöhnlich an sachkundigen Erklärungen. Denn was uns diese Vermächtnisse unserer Voreltern erzählen, läßt sich nur im Zusammenhange mit den Folgerungen verstehen, welche der Bienenfleiß der Sammler und die Umsicht der Sachkenner aus der kaum übersehbaren Menge anderer Funde gezogen hat. Der Zweck des Vortrages ist nun einestheils diese Folgerungen in großen Zügen mitzutheilen, anderntheils, die hiesigen Funde zu denselben in Beziehung zu setzen. Es wird daher mit ihm eine Ausstellung derjenigen Gegenstände, welche sich aus den hiesigen Sammlungen zur Stelle schaffen lassen, verbunden, und für möglichste Erklärung derselben gesorgt werden. Einfache Zeichnungen sollen anderes erläutern. Neuere von Gutsbesitzern unserer Nachbarschaft gemachte Funde sind geeignet, dem Interesse für unsere Alterthümer einen neuen Anstoß zu geben. Um so mehr glauben wir auf diesen Schlußvortrag aufmerksam machen zu dürfen.

* **Zur Abhaltung von Konferenzen von Volksschullehrern** hat das königliche Provinzial-Schulkollegium der Provinz Westpreußen für das laufende Jahr folgende Termine anberaumt: 1. beim Schullehrer-Seminar zu Berent den 11. September, 2. beim Schullehrer-Seminar zu Marienburg den 30. August.

— **Kgl. Preußische Klassenlotterie** Die Ziehung der vierten Klasse der Kgl. Preußischen 190. Klassenlotterie beginnt am 12. April und endet am 5. Mai. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 9. April Abends 6 Uhr, erfolgt sein.

— **Leichenbegängniß.** Heute Nachmittag wurden die sterblichen Ueberreste der am Freitag verstorbenen Frau Charlotte Schultze, der Mutter (nicht wie irrthümlich berichtet, der Gattin) des verstorbenen Dr. Schultze unter großer Betheiligung ihrer zahlreichen Freunde auf dem Neustädtischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Bei dieser Gelegenheit legte eine Deputation des 61. Infanterieregiments v. d. Marwitz auf dem Grabe der Verblichenen zum Andenken an ihren Sohn, den Lieutenant Schultze, welcher im deutsch-französischen Kriege vor Dijon bei der Vertheidigung und dem Verlust der Fahne der Einundsechziger den Heldentod fand, einen prachtvollen Kranz nieder.

♀ **Aufbewahrung von Gepäck.** Unter Bezugnahme auf die vor Kurzem veröffentlichte Bekanntmachung, nach welcher vom 1. März d. Js. ab bei den Gepäckabfertigungsstellen zu Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof Gegenstände zur vorübergehenden Aufbewahrung auch durch dritte Personen — Boten, Angestellte eines Geschäfts u. s. w. — für das reisende Publikum hinterlegt werden können, machen wir auf diese Einrichtung wiederholt aufmerksam. Besonders hervorzuheben ist, daß die Einrichtung hauptsächlich die Aufbewahrung solcher Gegenstände bezweckt, die in der Stadt Thorn gekauft sind und bei der Abreise als Handgepäck mitgenommen werden, daß die Ein- und Auslieferung der Gegenstände auf Grund von Hinterlegungsscheinen erfolgt, welche bei den Gepäckabfertigungsstellen zu Thorn Stadt und Thorn Hptbhf. sowie in der Buchhandlung von Justus Wallis in Thorn zum Selbstkostenpreis zu haben sind, sowie endlich daß es im Interesse der hiesigen Geschäfte liegt, sich mit einer Anzahl von Scheinen zu versehen, damit solche im Bedarfsfalle an die Käufer sogleich verabfolgt werden können. Der Abschnitt 1 des Hinterlegungsscheins ist bei der Einlieferung abzugeben; gegen Rückgabe des Abschnitts 2 geschieht die Herausgabe der mit Abschnitt 1 hinterlegten Gegenstände.

— **Ein Zeichen der Zeit.** Ein Banquier in Berlin suchte für sein Geschäft durch Inserat einen jungen Mann. Im ganzen meldeten sich 500 Bewerber, zum Theil solche, die fünf fremde Sprachen beherrschen. Das Alter der Stellensuchenden schwankt zwischen Anfang der zwanziger bis Ende der vierziger Jahre. Die Ansprüche beliefen sich in verschiedenen Fällen auf nur 75 Mark monatlich.

† **Leichenfund.** Nunmehr ist auch der letzte der drei vor etwa $^3/_4$ Jahren in der Weichsel ertrunkenen Schiffer, namens Zilaskowski, in der Nähe der Fischereivorstadt aufgefunden worden.

— **Lufttemperatur** heute am 19. März 8 Uhr Morgens: 1 Grad R. Wärme.

** **Gefunden** wurde ein kleines Taschenmesser in der Mellinstraße, ein Kammrad in der Bäckerstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 2 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 2,68 Meter. Die beiden in Königsberg gebauten russischen Dampfer, welche im hiesigen Hafen überwinterten, verlassen morgen früh 8 Uhr den Hafen, um morgen eine Probefahrt zu unternehmen und übermorgen nach Rußland weiterzufahren.

⊙ **Mocker.** Dienstag den 20. März 1894 Nachmittags 4 Uhr findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Tagesordnung: 1. Ausloosung der nach § 54 der Landgemeindeordnung Ausscheidenden aus der Gemeindevertretung. 2. Berathung und Beschlußfassung über den Gemeindehaushaltungs-Voranschlag pro 1894/95. 3. Beschlußfassung über den Verkauf einer Landparzelle von etwa einem Morgen Größe an die Wittwe Marianna Litkowska. 4. Berathung über einige Verwaltungsangelegenheiten.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung.“

Warschau, 18. März. (Eingeg. 3 Uhr 50 Min.) Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 2,29 Meter.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

Abbazia, 18. März. Wie verlautet, dürfte Kaiser Wilhelm nur über beide Osterfeiertage hier verweilen, sodann aber nach Pola reisen, um den dortigen Geschwader-Uebungen der österreichischen Kriegsmarine beizuwohnen. Von Pola soll der Kaiser alsdann direkt die Rückreise nach Berlin antreten.

Rom, 18. März. Aus Turin wird telegraphisch gemeldet, daß Kossuth bereits im Todeskampfe liege.

Marseille, 18. März. 15 000 Arbeiter der hiesigen Ziegelfabriken haben die Arbeit niedergelegt, es werden Unruhen befürchtet.

Prag, 18. März. Das Unwetter hält in ganz Böhmen an. In Warnsdorf und Reichenberg ist die Passage wegen der Schneemassen fast vollständig gehemmt; auf vielen Bahnstrecken mußte der Betrieb eingestellt werden. Der telegraphische Verkehr zwischen Reichenberg, Prag und Wien ist unterbrochen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Litterarisches.

Von der Cotta'schen **„Romanwelt“** liegt nunmehr der erste Band vollständig vor, welcher den ersten halben Jahrgang dieser neuen belletristischen Zeitschrift enthält. Der stattliche Band beweist durch seinen reichen und interessanten Inhalt, daß es der Redaktion und der Verlagshandlung gelungen ist, ihre Versprechungen einzulösen, in dem neubegründeten Unternehmen den Meistern des Romans eine Bahn zu eröffnen für freie künstlerische Behandlung wichtiger und interessanter Probleme des Lebens und die hervorragendsten neuen Werke der deutschen und der ausländischen Erzählungskunst in der „Romanwelt“ zur Veröffentlichung zu bringen.

Der erste Band der **„Romanwelt“** enthält die abgeschlossenen Romane von H. Sudermann: „Es war“; E. v. Wildenbruch: „Schwester Seele“; P. Loti: „Mein Bruder Yves“; J. Lemaitre: „Die Könige“; L. Fuldas Novelle „Die Hochzeitsreise nach Rom“ und viele reizende kleinere Erzählungen und Aufsätze vermischten Inhalts. Der Band bietet also so viel Lesestoff, wie eine ganze Reihe von Romanbänden, bringt durchweg Vorzügliches und ist zum Preise von 8 Mk. 50 Pf. in elegantem, geschmackvollem Einbande durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Submissionen.

Wreschen (Pr. Posen). Kreisbau-Inspektion. Lieferung von Maurermaterial für den Neubau der evangelischen Kirche in Wreschen in folgenden Loosen: Loos 1 400 Cbm. lagerhafte gesprengte Feldsteine, Loos 2a 150 Tausend Hintermauersteine (Normalformat), Loos 2b 120 Tausend Vordermauersteine (Normalformat), Loos 3 180 Cbm. gelöschter Kalk, Loos 5 570 Cbm. Mauersand. Termin am 7. April Vorm. 11 Uhr. Bedingungen 3 Mark.

Margrabowa. Kreisbaumeister. Vergebung der Erdarbeiten zum Bau der 9,3 Kilometer langen Kreis-Chaussee Margrabowa—Giesen im Kreise Oletzko. Termin am 28. März Vorm. 11 Uhr. Bedingungen gegen 3 Mark.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Thorn.

Vom 12. bis 17. März 1894 sind gemeldet:

Geboren: 1. Dem Rittmeister Georg Schöler eine Tochter. 2. Dem Schuhmacher Theodor Bilinski eine Tochter. 3. Dem Schneidermeister Friedrich Brühn ein Sohn. 4. Eine unehel. Geburt. 5. Dem Maurer Johann Sadowski ein Sohn und Tochter (Zwillinge). 6. Dem Lehrer Max Robeck eine Tochter. 7. Dem Kgl. Eisenbahnstationsassistent Adolph Ballhausen eine Tochter. 8. Dem Schiffer Albert Zielinski ein Sohn. 9. Dem Kgl. Wachtmeister und Zahlmeister-Aspirant Hermann Kemphe eine Tochter. 10. Dem Kgl. Gerichtsvollzieher Paul Liebert ein Sohn. 11. Dem Kgl. Gerichtsassistenten Karl Matz eine Tochter. 12. Eine uneheliche Geburt.

Gestorben: 1. Kind Karoline Bonath, 1 Jahr. 2. Kind Martha Bilinski, 2 Tage. 3. Steinschlägerfrau Rosalie Fippke geb. Thiel, 51 Jahre. 4. Eigenthümer und Arbeiter Anton Mroczkowski, 75 Jahre. 5. Kind Erich Seemann, 3 Jahre. 6. Schuhmacher Gustav Schultz, 70 Jahre. 7. Käthner Jacob Malinowski, 28 Jahre (Hingerichtet). 8. Kinderwärterin, unverehel. Marianna Romanowski, 68 Jahre. 9. Kind Anna Krause, 1 Jahr. 10. Apotheker-Wittwe Charlotte Schultze geb. Schröder, 87 Jahre. 11. Maurer-Wittwe Anna Gurski geb. Napielski, 75 Jahre, 12. Hebeamme Wittwe Anna Wolek geb. Czarneki, 82 Jahre. 13. Kind Wilhelm Damaschke, 1 Jahr.

Zum ehelichen Aufgebot: 1. Klempner Adolf Hensel und Auguste Herzberg. 2. Kaufmann Friedrich Winklewski und Anna Lewandowski. 3. Klempnermeister Cäsar Schluroff und Hulda Labs. 4. Buchdrucker Franz Teichert und Martha Konitzki. 5. Gasthofsbesitzer Adolph Naujak und Auguste Gramatke. 6. Schuhmacher Karl Tober und Karoline Pikruhl. 7. Kgl. Gerichts-Aktuar Felix Bartkowski und Maria von Swiniarski. 8. Tischler Karl Tews und Ida Junghans.

Ehelich sind verbunden: Kaufmann Markus Radt mit Doris Danziger.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 19. März	2,68	über Null
„	Warschau den 14. März	2,00	„ „
„	Brahemünde den 17. März	4,45	„ „
Brahe:	Bromberg den 17. März	5,50	„ „

Handelsnachrichten.

Danzig, 16. März.

Weizen loco unveränd. per Tonne von 1000 Kilgr. 112/133 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745. Gr. 111 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 132 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig inländ. 109 Mk. transit 84 Regulirungspreis lieferbar 714 Gr. inländ. 109 M. unterpolnisch 84 M. transit 83 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contigent. $49^1/_2$ Mk. Gd. nichtconting 29 M., Gd. kurze Lieferung $30^1/_4$ März-April $30^1/_2$ Mk. Gd

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 19. März.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		19. 3. 94.	17. 3. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	218,95	218,85
	Wechsel auf Warschau kurz	217,50	217,30
	Preußische 3 proc. Consols	87,60	87,60
	Preußische $3^1/_2$ proc. Consols	101,60	101,40
	Preußische 4 proc. Consols	107,60	107,60
	Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ proc	66,80	66,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,75	64,70
	Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe	97,50	97,60
	Disconto Commandit Antheile	192,70	191,75
	Oesterreichische Banknoten	163,95	163,90
Weizen:	Mai	141,—	142,—
	Juni	143,—	144,—
	loco. in New-York	$62,^3/_8$	$62,^3/_8$
Roggen:	loco	120,—	120,—
	Mai	124,—	125,20
	Juni	125,—	126,—
	Juli	125,50	126,70
Rüböl:	April-Mai	43,90	44,—
	Oktober	44,90	44,70
Spiritus:	50er loco	50,60	50,60
	70er loco	30,20	30,90
	März	33,70	34,80
	Mai	35,80	35,60

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 6 pCt.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Carl Kühnert**, geboren am 16. April 1869 zu Gremboczyn Kreis Thorn, zuletzt in Stablewitz, Kreis Culm aufhaltsam gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen und Uebertretung gegen §§ 123 Absatz 3, 223a und 367 Nr. 10 R.-St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. D. 254—93. (1206)

Culm, den 16. März 1894.

Der Königliche Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ersatzgeschäft

für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die im Jahre 1872 geborenen Militärpflichtigen

am Montag, den 9. April,

für die im Jahre 1873 geborenen

am Dienstag, den 10. April,

für die im Jahre 1874 geborenen

am Mittwoch den 11. April

im **Nielke**'schen Lokale, Karlstraße Nr. 5 statt und beginnt an jedem der genannten Tage

Vormittags 8 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung, an der Loosung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben, oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Loosungsscheine in unserm Bureau 1 (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin seinen Geburts- oder Loosungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Loosungsscheine sind Seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau 1 — **Sprechstelle** — abzuholen.

Thorn, den 16. März 1894. (1194)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Heberolle von der Grund- und Gebäudesteuer der Stadtgemeinde Thorn für das Rechnungsjahr 1. April 1894/95 wird in der Zeit vom **20. März bis einschl. 2. April d. Js.** in unserer Kämmerei-Nebenkasse während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einwendungen gegen die in die Rolle aufgenommenen Steuerbeträge sind binnen drei Monaten, vom Tage der Offenlegung ab gerechnet, beim hiesigen Königlichen Katasteramte anzubringen.

Die Zahlung der veranlagten Steuer darf jedoch hierdurch nicht aufgehalten werden, muß vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlungen in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen erfolgen. (1211)

Thorn, den 13. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Militäranwärter, Invalide Hermann Moslener ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeisergeant angestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 15. März 1894. (1177)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Dienstag, d. 20. März d. J. Abends 7½ Uhr findet in der Aula der Knaben-Mittelschule die Vertheilung von Prämien aus Mitteln der Gewerbe-Deputation an Schüler der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Ich lade hierzu die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Fortbildungsschule ergebenst ein. (1134)

Thorn, den 13. März 1894.

Der erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

General-Versammlung des

Verschönerungs-Vereins

Donnerstag, den 22. März d. J., Vorm. 11½ Uhr, im Magistratssitzungssaale.

Thorn, den 19. März 1894. (1210)

Der Vorstand.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu haben. **Brückenstraße 16.** Zu erfr. 1 Tr. r.

Zur Confirmation

empfehle meine reiche Auswahl in

Geschenk-Büchern,

(aus der geistlichen und weltlichen Litteratur)

Gesangbücher

in verschiedenen Grössen und Preislagen.

Glückwunschkarten

zur Confirmation und zu Ostern.

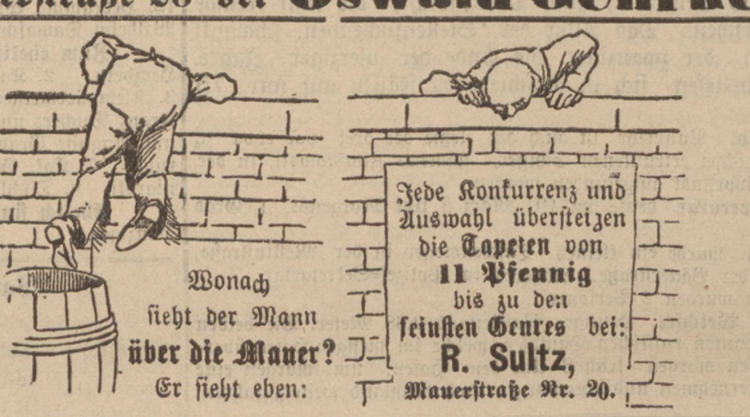
Walter Lambeck.

Buchhandlung.



Nur aus der Preßhefen-Fabrik

Culmerstraße 28 bei Oswald Gehrke.





Bolero's Fleisch-Pepton

mit höchstem **Eiweissgehalt,** angenehmstem Geschmack wird von **medicin. Autoritäten** allen an schwacher Verdauung Leidenden sehr empfohlen.

A. Vielhauer, Landeshut, Schlesien,

Weberei, Wäschefabrik und Versandgeschäft,

Handweberei

für alle Arten Halb- und Reinleinen, Hemdentuchen, Hemdenflanelle, Tischzeuge u. Handtücher in Drell, Jaquard u. Damast in grau, weiß und farbig, Gläser-, Wisch-, Frottier- und Taschentücher, Inletten, Drillichen, Züchen und Schürzen, gebleichte Damaste, hochf. Dess. Wallis, Haustuche und weiße Croisé und Barchende zu Negligé, Leib- u. Bettwäsche und dergleichen mehr in allen Größen und Breiten, vom gröbsten bis zum hochfeinsten Gewebe, alles in nur **bestgediegendsten, dauerhaftesten** Qualitäten (nicht mit Markt- od. tägl. offer. Schundwaaren gleichzustell.) vers. seit 1886 an Jedermann zu Fabrikpreisen.

Rester oder ausrangirte Gewebe noch 15 bis 33% **billiger** gegen Nachnahme, Ausstattungen sogar ohne Nachnahme, ohne vorherige Bezahlung, leistet für Güte und Dauerhaftigkeit seiner sämmtlichen Fabrikate, die **weitgehendste** Garantie und verlangt alles **nicht** convenirende auf seine Kosten zurück. — Ein Beweis der Reellität u. Coulanz obiger Firma sind viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben von hohen u. höchsten Herrschaften, Privat-, Beamten- und Handwerkerfamilien. [408]

Qualitätsproben franko gegen franko.

Viel Geld

können achtbare, redegewandte Personen jed. Standes u. allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzlich erlaubten **Staatsprämienloosen** gegen **monatliche Theilzahlungen** verdienen. Höchste Provisionen werden gezahlt. Bei jedem Abschluß **gleich baares Geld.** Adressen erb. an das **„Bankgeschäft F. W. Moch. Berlin S. W. Wilhelmstr. 12"**

Eine bereits eingeführte **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht** für **Thorn** einen **tüchtigen**

Agenten

unter **vortheilhaften Provisionsbezügen.** (1164)

Gefl. Offerten unter **L. F. V.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schülermützen

für Gymnasium und Mittelschule, in allen Farben vorräthig.

Elegante Façons, saubere Arbeit.

(1183) **C. Kling.**

Gandersheimer Sanitätskäse.

Meine

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Schock 33⅓ Meter circa 60 Schl. Ellen

von 14 Mark an.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko.

J. Gruber. **Ober-Glogau** in Schlesien.

Solle's Violinschule

ist anerkannt das beste und billigste Lehrmittel beim Unterricht im Violinspiel.

Solle's Violinschule

ist deshalb auch eingeführt in den meisten Seminarien und Privatmusikschulen des In- und Auslandes, und der Erfolg, welcher mit diesem vorzüglichen Werke bei Violinschülern erzielt wird, ist ein überraschend günstiger.

Solle's Violinschule

ist zu haben in 6 einzelnen Heften à 1,20 oder in 1 Bd. à 7,20 bei:

Walter Lambeck,

Musikalienhandlung.

Beste Königsberger

Getreide-Preß-Hefe

höchste Triebkraft

Qualität I 60 Pf., II 45 Pf. p. Pfd.

stets frisch bei (1142)

M. Gläser,

Gerstenstraße 16 (Strobandstr.-Ecke).

Umzugshalber zu verkaufen: **ein hoher Konsol-Spiegel, ein heizbarer Badestuhl,** (1207) **ein Kronleuchter.**

Wo? zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Boudoirmöbel Portieren, 1 Bild, Gebauerscher Flügel zu verkaufen. (1137)

N. Hirschfeld,

Culmerstraße 6 part.

Kohlen- und Brennholz-Verkauf.

Beste Schlesische Steinkohlen, sowie kleingehacktes Holz verkauft in allen Qualitäten ab Lagerplatz, sowie frei ins Haus. **S. Blum.** Culmerstr. 7.

Für ein deutsches Landhaus bei Warschau wird zum 3. April ein in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft, Küche und weiblichen Handarbeiten erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

von Bildung und angenehmem Aeußern zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Honorar 240 Mark jährlich. Reisekosten werden vergütet. (1203)

Offerten mit Zeugnißcopieen erb. an **Lampe u. Co.,** Warschau.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung

Donnerstag: Thorner Presse,

Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Breitestr. 8, mbl. 2. Et. 2 Zim.	40 M.
Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mauerstraße 36, 1. Et. 3 Zim.	370 M.
Hofstraße 7, Parterre, 6 Zim.	600 M.
Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.	
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Copernicusstr. 5, 3. Et. 2 Zim.	200 M.
Breitestraße 17, 3. Et. 6 Zim.	750 M.
Hofstraße 8, part. 3 Zim.	240 M.
Heiligegeiststr. 6, 1 Etg. 1 Zim.	140 M.
Marienstr. 13, 1. Et. 1 Zim.	20 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Schulstr. 22, part. mbl. 2 Zim.	30 M.
Mauerstr. 22 Erdgesch. 2 Zim.	135 M.
Hofstraße 7 2. Et. 8 Zim.	900 M.
Mauerstr. 36 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10, groß. Hofraum	150 M.
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch.	260 M.
Breitestr. 8, 1. Et. 2 mbl. Zim.	27 M.
Breitestr. 47, parterre 3 Zim.	360 M.
Mellinstr. 76, parterre 3 Zim.	330 M.
Mellinstr. 89, Burschgel. Pferdest.	150 M.
Brückenstr. 8, parterre 4 Zim.	750 M.
Baderstraße 19, 1. Et. 5 Zim.	1100 M.
Culmerstr. 15, 1. Et. mbl. Zim.	20 M.
Mellinstr. 98, Garten, 2 Zim.	180 M.
Culmerstr. 11, 2. Et. 4 Zim.	630 M.
Mauerstr. 61, parterre 2 Zim.	180 M.
Brückenstr. 4, part. Contorzim.	200 M.
Bäckerstraße 43, Keller 1 Zim.	136 M.
Mellinstr. 88, 1. Et. 2 Zim.	120 M.
Baderstr. 26. 2. Et. 5 Zim.	800 M.
Mellinstr. 136, Erdgesch. 4 Zim.	300 M.
Bäckerstraße 26, 1. Et. 3 Zim.	450 M.
Marienstr. 13, 1. Et. 2 Zim.	240 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim.	625 M.
Baderstraße 2, 3. Et. 4 Zim.	425 M.
Baderstraße 2, 3. Et. 3 Zim.	275 M.
Grabenstr. 4 Keller-Et. 2 Zim.	150 M.
Bäckerstr. 43. „ 1 Zim.	136 M.
Bäckerstr. 26 1. Et. 3 Zim.	450 M.

1 Fam. Woh. v. 2 Z. z. v. Gerechtestr. 11 I

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Fischerstraße. (1030)

Victoria-Theater.

Gastspiel des Bresl. Opern- u. Novit.-Ensembles.

Heute (1206)

Martha od. Der Markt zu Richmond.

Dienstag (letzte Vorstell. vor dem Feste):

Mascagni's berühmte Oper:

Cavalleria rusticana.

Hierauf: **Zehn Mädchen u kein Mann.**

Dutzendbill. i. d. Buchhdlg. v. **Lambeck.**

Kirchen-Konzert

in der Altst. evang. Kirche

am Gründonnerstage, d. 22. März,

Abends 7½ Uhr,

gegeben vom Org. **Korb** unter Mitwirkung von Frau K. (Mezzo-Sopran) und Herrn J

Eintrittskarten á 75 Pf., Familienbillets für 3 Personen 2 M., dieselben für 4 Personen 2,50 M. zu haben in der Buchhdlg. des Hrn. **Schwartz,** in der Wohnung des Concertgebers (Brombergerstr. 46) und im Kaufladen der Frau **Sczyminski** neben der Altst. Kirche (1145)

Programm.

1. Festintroduction (f. Orgel von Brosig.
2. Arie a. d. Matthäus-Passionsmusik: „Ich will Dir mein Herze schenken" v. S. Bach.
3. „Miserere" von Allegri und „Ave verum" von Mozart, nach Liszt.
4. „Ave Maria" von Cherubini.
5. a Adagio f Violine u Orgel von Spohr. b. Elegie (eigene Bearbeitung) von Ernst.
6. Arie a d. Messias: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt", von Haendel.
7. Postludium (f. Orgel) von S. Bach.

Die nochmalige Aufnahme von No. 3 in das Programm geschieht ausgesprochenen Wünschen zufolge.

6. (Letzte) öffentliche

Vorlesung

Dienstag, den 20. d. Mts., um 8 Uhr.

in der Aula des Gymnasiums

Herr Prof. Boethke:

Die Alterthumsfunde unserer Gegend und die vorgeschichtlichen Zeiten.

Eintrittskarten für eine Person zu 75 Pf. für eine Familie bis zu 4 Personen 1,50 M. **Schülerkarten** zu 50 Pf., sind bei Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.

Der Koppernikus-Verein

Ausstellung von Alterthümern.

Eine Amme

von sofort gesucht

(1213) **Estein,** Koppernikusstr. 37.

Ein Wort an Alle,

die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen. (3860)

Gratis und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshdlg. in **Leipzig.**

! ! Glück auf ! !

In Deutschland staatl. concess.

Ottoman. Frs. 400 Prämien-Loose

Ziehung 1. April.

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf

1 Originalloos Mk. 5,—

Betrag pr. Mandat od. Nachnahme.

Hauptr. von **600,000, 400,000, 300,000. 200,000, 60,000, 30,000, 25,000,**

Niederster Gewinn Mk 185 baar.

Jedes Loos muß gewinnen!

Prospekte und Gewinnlisten gratis.

— **Alle 2 Monate 1 Ziehung.** —

Aufträge umgehend erbeten.

Südd. Bank f. Prämienloose

F. Waldner, Freiburg i. Baden.

Neu einger. 2 Wohnungen zu 2 große Stuben, helle Küche, Keller Wasserleitung u. Waschküche v. sof. od. 1. April z. verm. **Bäckerstr. Nr. 3.**

Eine größere Familienwohnung ist im Hause des Herrn Fleischermstr. **Borchardt** zu vermiethen. (1140)

2 herrschaftlich ausgestattete Zimmer (unmöblirt) sofort zu vermiethen.

Culmerstraße 6, part.

Pensionäre finden gute Aufnahme Brückenstraße 16 I r.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.